

Indiana Tribune.

Erscheint
 täglich und Sonntags.

Die täglich „Kribb“ ist durch den Redakteur
Gentil vor Woche, die Sonntags „Kribb“.
Kribb per Woche. Seite zusammen 16 Seiten.
Der Kribb kostet 10 Centen.

Offizier: 140 D. Marshallstr.

Indianapolis, Ind., 24. Februar 1888.

Petroleum oder nicht?

Vor etwa fünf Jahren machte der Farmer Nelson Holcomb, der in der Nähe von New Egypt in Ocean County in New Jersey wohnte, die Wahrnehmung, daß aus jener etwa zwei Meilen von der Stadt liegenden Farm aus einer Quelle eine flüssige Flüssigkeit strömte, die einen ganz eigenartlichen Geruch und eine merkwürdige Farbe hatte. Er glaubte, die Quelle enthalte Petroleum, doch lachten ihn seine Nachbarn aus. Später verkaufte er seine Farm an „Onkel“ John Irons, der sie noch jetzt besitzt.

Vor etwa einem Monate, als der Erdbohr überall festgestellt war, tauchten die Söhne des Farmers Clayton Brown, welcher nicht fern von John Irons wohnt, an der Stelle vorbei, wo sich die angebliche Petroleumquelle befand und befanden, daß an der betreffenden Stelle aus der Erde eine merkwürdige Flüssigkeit von eigenartlicher Farbe quoll. Sie machten den „Onkel“ Irons auf ihre Wahrnehmung aufmerksam, und die Folge davon war, daß er die Quelle einer genaueren Untersuchung unterzog. Er gewann dabei die Überzeugung, daß die Quelle petroleumbig sei, doch behielt er sein Geheimnis für sich, bis in der letzten Woche in der ganzen Nachbarschaft die Kunde rückt wurde, daß Ocean County „sehr reiche“ Petroleumquellen enthalte.

Vor der Zeit an früheren zahlreichen Besuchern auf die Farm des „Onkel“ Irons, die merkwürdige Quelle sich näher anzusehen. Sie waren nach zuerst fast sämtlich davon überzeugt, daß die Quelle auf dem Lande des „Onkel“ Irons“ Petroleum enthalte, und sprachen die Meinung aus, daß „New Egypt“ nebst Umgegend einer großartigen Zukunft entgegensehe. Viele Besucher hielten ihre Noten dicht über dem Wasser der Quelle und behaupteten positiv, sie hätten Petroleum gesehen.

Ein Farmer aus der Nachbarschaft wollte den Petroleumgehalt der Quelle des „Onkel“ Irons prüfen und stellte eine Flasche mit dem Inhalt herbei. Dann stellte er einen Trübbus in die Flasche hinzu, zog ihn heraus und stellte ihn mit einem Streichholz an. Das Papier brannte sofort lichterloh, ein Feuer, das ihm das Bad in der Flasche nicht gefährdet hatte. Auch andere Leute machten denselben Versuch, und in jedem Falle stellte es sich heraus, daß das Papier trotz der „Wascherau“ leicht brennt und augenscheinlich mit irgend einem öligem Stoff getränkt war.

Am kalifornischen gegenüber der neuen „Petroleum-Entdeckung“ benimmt sich der alte „Onkel“ John sehr. „Ich gebe nicht viel um die ganze Geschichte“, sagte er neulich. „Manche Leute sagen, die Quelle enthalte Petroleum, doch kann ich ihnen nicht recht glauben. Das Wasser steht allerdings so aus, als ob es Petroleum enthalte, doch hat es nicht den entsprechenden Geruch. In der ganzen Gegend gibt es sehr viel Mergel, der mit anderen Substanzen vermischt ist und eine sehr dicke Beschichtung bildet. Es muß schon eine ungeheure Menge Petroleum in der Erde sein, wenn sie überhaupt durch diese Mergelsschicht dringen kann.“

Der „Onkel“ Irons Nachbarin findet nicht so kaliflüssig, wie er, und verlangt jetzt für ihre Ländereien ungewöhnlich hohe Preise. So erklärte erst neulich einer der Nachbarn Namens James Silan, er würde seine Farm nicht für \$1000 den Ader verkaufen, da er fest davon überzeugt sei, daß sich auf seinem Lande Petroleum in ausgiebiger Menge befindet.

Die Wirkung der Nevada.

In Nevada kennt man eine Naturerscheinung, welche dort unter dem Namen des „Tanzenden Riesen“ bekannt ist. Große Cylinder aus Sand, die einen Durchmesser von 8 bis 20 Fuß haben und manchmal eine gewisse riesenhafte Höhe erreichen, ziehen über die Wüste eiter und wirbeln dabei und kreisen, als ob sie einen Walzer tanzen wollten. Manchmal erreichen diese „tanzenden Riesen“ eine Höhe von drei bis vier Meilen und reißen sowohl in den Himmel hinein, daß sich ihr Gipfel in den Wolken verliert. Sie häufig sind sie von einer Menge kleinerer Sandhaufen begleitet, welche in luttigem Reigen um sie herumtanzen.

Der Eindruck, welchen diese Erscheinung auf den Zuschauer hervorruft, ist gewaltig und wunderbar. Übergläubische Menschen bekommen vor ihr Angst und glauben, daß überirdische Dämonen mit ihren Augen ihr Spiel treiben. Sogar der heiligste Mann kann sich eines sonderbaren Gefühls nicht erwehren, wenn er die „tanzenden Riesen“ in der einigen Wüste erblickt.

Man kann nur die Erscheinung in Nevada beobachten, welche die ganze Sommerzeit erblicken, und zwar hauptsächlich im Monat Juli. In der Regel tanzen diese „Tänze“ sehr klein und bescheiden an. Ein Wirbelwind zieht, rafft von der Erde eine Handvoll Sand auf und nimmt sie mit sich fort, während rings um ihm herum diese Luisit hertaut. Erst nach und nach greift er immer weiter um sich und rafft Sand in die Höhe, bis der selbe meilenweit emporragt. Auch andere Gegenstände, die sich auf seiner Wagen befinden, werden von ihm mitgenommen. Trockne Sträucher, mitunter sogar schwere Steine wirbelt er hoch empor.

Die „tanzenden Riesen“ Nevadas unterscheiden sich von den Cyclons weiter im Osten wesentlich dadurch, daß sie vollständig grausam auftreten und nicht trichterförmig gebildet sind, sondern vom „Scheitel bis zur Sohle“ dieselbe gleiche

trommige Gestalt zeigen. Nur die Art und Weise, wie sie sich fortbewegen, hat sie mit den Cyclons gemein.

Experiments kreisen sie fortwährend um sich selber herum und dann ziehen sie sieig mit mehr oder minder großer Schnelligkeit voran. Wie weit ihre „Reise“ dauert, läßt sich nicht feststellen.

Sehr häufig wandern sie auf diese Weise durch das ganze, 350 Meilen lange White Pine -thal, und manchmal kommen sie durch das Spring Valley aus Idaho bis nach dem Veranagat-

Valley.

So unheimlich diese Wirbelwinde auch

aussehen, sie sind doch

gewohnt.

Wom Auslande.

Friedrich Anschlag, welcher

am 24. Januar den in der Nähe von

Santa Ana bei Los Angeles der

anfängliche Farmer Charles B.

Hicks und dessen Frau ermordete, um

die Zahlung des gebundenen Kaufbodes

in Besitz der Farm zu kommen, ist

wegen Mordes im ersten Grade zum

Tode durch den Strang verurtheilt wor-

den.

Der Kriegsheld Sheridan

läßt sich in den Straßen und Parks der

Bundeshauptstadt Washington beinahe

als ich jedoch wieder fest auf dem

Erboden landete, entdeckte ich, daß ich

in einem trocknen Grabbett war, welches

ungewöhnlich reiche Spuren von

Gold zeigte. Ich blieb dort, bis ich für

noch 8000 Gold gefunden hatte, dann zog ich

weiter und gelangte endlich nach

Vienna, wo ich noch am dritten Tage in

einem Hotel gern übernachtete.

Die „Sachsen“

hatten mich

aus der

Welt

geworfen.

Die „Sachsen“

hatten mich

aus der